



Blick in den Dachstuhl der Mintenbecker Kapelle

20 Jahre Mintenbecker Kapelle
Sonntag, den 31. August 2008
11 Uhr bis 16 Uhr

Neubeginn e.V.

Mintenbecker Brief 58



Sommer 2008
Mit Arbeits– und Finanzbericht 2007

Neubeginn e.V.
 Mintenbecker Str. 16
 58515 Lüdenscheid
 Tel u. Fax: 02351/7005
 www.neubeginn-ev.de

Lüdenscheid, den 7.6.2008

Liebe Freunde und Förderer des Vereins Neubeginn!

Heute ist Gruppenarbeitstag –

und mein Part ist, die Mintenbecker Briefe zu schreiben.
 Immer, wenn es ein wenig „klemmt“, laufe ich mit meiner
 Kaffeetasse in die Küche, hole mir sozusagen ein wenig
 schwarze, flüssige Arbeitsmoral, und:
 begegne einer Menge fleißiger Menschen!

In der Küche schnibbelt Martin, denn er kocht heute.
 Auf dem Weg begegnet mir Edgar mit dem Rasenmäher.
 Vom Bürofenster aus sehe ich Tensing mit dem neuen Frei-
 schneider gegen Brennesseln kämpfen. Lustig sieht er aus
 mit den wilden Haaren und der Schutzbrille.
 Heike scheint mir überall in Garten und Haus gleichzeitig zu
 wirbeln und zu schaffen.
 Eine Besucherin putzt im Seminarbereich.
 Mara finde ich am Schreibtisch, denn sie muss Hefte nachse-
 hen und Zeugnisse schreiben.

So also die Minte-Moment-Aufnahme.
 Ansonsten genießen wir den warmen Frühsommer. Wie an-
 ders waren doch die ersten Neubeginn-Sommer 1984-86:
 Dauerregen und kalt. Jeden Abend machten wir ein Feuer

Die Entschuldung von Neubeginn läuft kontinuierlich weiter.
 Die Darlehen von Banken und Außenstehenden sind weitge-
 hend zurückgezahlt. Nun beginnt die Rückzahlung der Dar-
 lehen, die die Neubeginner vor 24 Jahren zum Kauf und Bau
 von Haus Minte eingebracht haben. Lange Jahre haben wir
 für Darlehensrückzahlung etwa 50% der Mieteinnahmen ver-
 wendet. Das kann jetzt bei etwa 30% liegen, denn für
 Bau/Investitionen muss natürlich bei einem in die Jahre
 kommenden Haus mehr eingeplant werden. Insbesondere
 Erneuerung der Fenster und Wärmedämmung werden ein
 kontinuierlicher Faktor sein.

Wir bemühen uns, die laufenden Kosten niedrig zu halten.
 Das gelingt vor allem bei den Personalkosten, da ja überwie-
 gend ehrenamtlich in unserem Haus gearbeitet wird.

Ausblick 2008:

Unsere Gruppenarbeitstage werden wir vermutlich mit Ar-
 beit am Winterholz und im Garten verbringen. In Planung
 ist, die großen Schreinerei-Maschinen an ein Projekt zu
 spenden bzw. evtl. zu verkaufen. Wir kommen jetzt mit klei-
 nen Geräten aus. Wir freuen uns auf das 20-Jahre-Fest unse-
 rer Kapelle am 31.8.2008 und werden natürlich einige Arbeit
 darein stecken, sie schön zu machen, wo nötig zu renovieren.

on weiter weg betrachtet sehe ich die Krise als einen Durch-
 gang, wie auch das Jahr durch die dunkle Jahreswechselzeit
 geht. Mit dem Neuen Jahr kommt dann auch Tag für Tag,
 immer ein paar Minuten mehr, das Licht zurück.

Im Mintenbecktal kann man das Dunkel noch wirklich erle-
 ben, keine Straßenbeleuchtung lenkt ab. Die Bewölkung und
 der Mond entscheiden über die Helligkeit bei Nacht, und
 wenn es ganz dunkel ist, kann man auch erleben, wie groß
 die Wirkung eines Lichtes bereits ist und wie weit sein
 Schein reicht

	Einnahmen	Ausgaben
Mieteinnahmen (incl.Hzg./NK)	30.514,81	
Bewirtschaftung Haus		15.196,01
Tilgung/Zinsen Darlehen		8.843,92
Rücklage f. Investitionen 2008		5.000,00
Investitionen Haus/Bau		10.634,76
Bewirtung Helfer		109,58
Personalkosten		6.062,02
Einrichtung/Anschaffungen		969,98
Seminarbetrieb	2.325,60	2.126,91
Spenden/Beiträge	11.922,18	
Allgemeine Verwaltung		1.868,74
Beratung/Fortbildg. Mitglieder		455,00
Fahrtk./Auto		488,20
Bestände am 31.12.2006	8.490,71	
Bestände am 31.12.2007		1.498,18
	53.253,30	53.253,30

Kommentar:

Svend wurde im März 2007 wieder fest eingestellt bei Neubeginn (ca. ¼ Stelle). Die Mieteinnahmen waren normal, doch der wenig belegte Seminarbereich wirkt sich natürlich aus, gerne hätten wir wieder mehr Mieteinnahmen durch die Seminare.

zum Wärmen und saßen häufig mit Pullover und Schirm(!) im Nieselregen am Feuer. Jetzt können wir (ohne Pullover!) viel draußen leben.

Abends kühlt das Mintenbecktal angenehm ab, so dass auch drückend-schwüles Wetter hier gut zu ertragen ist.

Nun zu unserem runden Jubiläum:

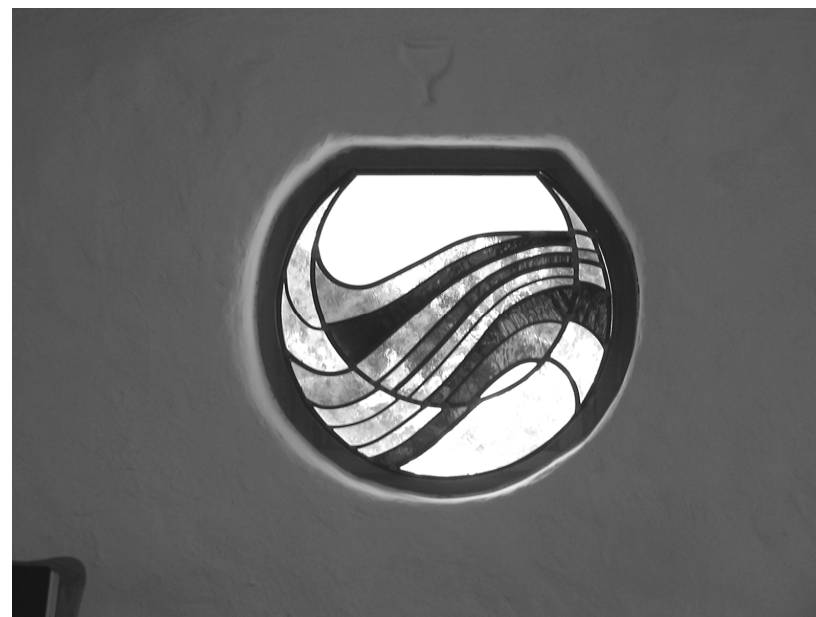
Die Mintenbecker Kapelle wird 20 Jahre alt!

Herzliche Einladung zum 31. August 2008

11 – 16 Uhr

Programm:

11 Uhr



Südfenster der Kapelle Musik und allgemeine Begrüßung im

Saal,
anschließend Führung in der Kapelle
Hansjörg Windolf und die Neubeginner

pariert.

12.15 Uhr

Stille, Fürbitten, Gitarrenmusik, Sonnengesang des
Heiligen Franz von Assisi
Tutti und Christa Radermacher, Edgar Hüber,
Hedwig Hobitz

Finanzbericht 2007

13.15 Uhr

Lieder, Mantras, heilsame Gesänge
über die Stimme finde ich zu meiner Mitte
Mara Eppinger, Heinz-Georg Haenes

14.15 Uhr

Feuer-Ritual auf dem Kapellen-Vorplatz
Svend Hellberg, Tensing Radermacher (Assistenz)

15.15 Uhr

Klangmeditation mit tibetischen Klangschalen
Apolonia Bernabeu, Heike Jungkeit-Hüber

Die Angebote in der Kapelle dauern jeweils etwa eine halbe Stunde. Im Haus gibt es ein Brunch/Bufferet, für das wir um Beiträge bitten. Es erleichtert unsere Organisation, wenn wir wissen, wer kommen möchte. Wir hoffen auf ein schönes volles Haus und freuen uns über Mitteilungen auf unseren Anrufbeantworter (02351/7005) oder direkt an einen Neubeginner.

Für 2008 hat Heike nun ein schönes neues Programm zusammengestellt, wir laden herzlich zur Teilnahme ein und freuen uns über Werbung für unser Haus. Gruppen, die inhaltlich zu uns passen, sind willkommen und können unser Haus auch nutzen.

Im Bereich **Bau/Investitionen** gab es im letzten Jahr einige Aktivitäten. Ein Zimmer wurde gründlich renoviert und die neue Seminar-Küche weitgehend fertig gestellt. Von unserer großen „Dachfenster-Aktion“ hat Edgar ja im letzten Mintenbecker Brief berichtet – es gab vier neue Fenster und gründliche Überholung der restlichen. Im Zuge von Renovierung und Energiesparmaßnahmen planen wir, ab jetzt Jahr für Jahr immer einige Fenster zu erneuern.

Unsere Kapelle war im Lauf der Jahre durch groß gewordene Bäume sehr zugewachsen. Nicht zuletzt Orkan Kyrill hat uns dazu gebracht, die Kapelle doch etwas mehr vor den Stürmen schützen zu wollen, und wir haben einige sehr nah stehende Bäume professionell fällen und zurückschneiden lassen, so dass jetzt wieder viel Licht durch die schönen Fenster fallen kann.

Wir haben ja nicht nur viele Dachfenster, sondern auch viele (Glas-)Türen, die direkt nach draußen führen. Hier war eine Überholung/Überarbeitung der Schließ-Mechanismen nötig, eine Haustür haben wir ganz neu schreinern lassen, weil sie verzogen war und nicht mehr richtig schloss.

Als Gruppenaktivität hatten wir uns den Weg hinter unserem Haus an einem Wochenende vorgenommen. Die vor mehr als zwanzig Jahren verlegten Platten wurden aufgenommen, viel(!) Unkraut entfernt, zerbrochene Platten ersetzt, die Regenwasser-„Gosse“ aus Pflastersteinen re-

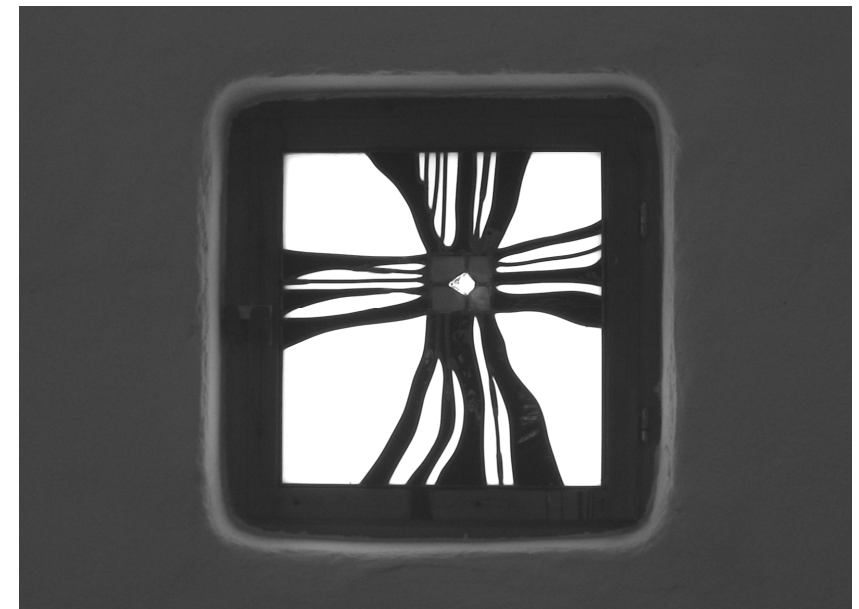
Mit den besten Wünschen für eine schöne Sommerzeit

Für die Neubeginner
Christa Radermacher

OTTO KOMMT

von Ute Radermacher

Seit über 20 Jahren kommt Otto Richter in die Minte. Und seit über 20 Jahren mache ich bei ihm immer mal wieder ein Wochenendseminar, habe auch schon zweimal seine intensiven 7-Monatstrainings besucht. Also meinte Heike, ich wäre



Nordfenster

doch prädestiniert, persönlich etwas über seine Arbeit zu schreiben...

Was fasziniert mich so an Ottos Arbeit?
Warum wird's mir nicht allmählich langweilig???

Natürlich kenne ich seine „Werkzeuge“, die er mitbringt: Tanz, Körper, Musik, Theater, Rituale, Rollenspiel, Traumreisen, Gespräch, Begegnung mit sich selbst, zu zweit und mit der Gruppe... Aber ich weiß, es wird auch diesmal wieder völlig überraschend für mich, denn oft ist das Thema, mit dem ich ins Seminar gehe, ein völlig anderes als das, mit dem ich hinausgehe. Und nicht, weil mir ein „Guru“ sagt, wo's langgeht, sondern weil ich mir selbst wieder ein Stück mehr auf die Schliche gekommen bin.

Otto bringt eine Vielzahl an "Werkzeugen" und Erfahrungen mit – und wir Teilnehmer/innen bringen unsere diversen "Macken" mit, die uns hindern, ein glücklicheres und selbständigeres Leben zu führen. Die Themen und die Intensität des Einlassens können sehr unterschiedlich sein – und das bestimmt auch jede(r) selbst. Doch jede(r) kommt seiner "Macke" auf die Schliche! – nicht beschämend sondern liebe- und humorvoll (es wird sehr lustig!) und vor allem befreiend für alternatives Handeln und Fühlen.

Und das Tolle an Ottos Arbeit ist, dass das alles nicht nur im Kopf passiert, sondern wir unsere "Macken" wie auch Alternativen schon im Körper gespürt/erlebt haben, so dass die Veränderungen wirklich alltagstauglich werden können.

Die Verbindung von Körper und Geist durch Bewegung zur Musik macht mir einfach tierisch Spass! Glücklicherweise habe ich noch genügend "Macken" übrig für weitere Seminare...

Ute

P.S. „Otto-Arbeit“ ist genauso was für "Tanz-Muffel". Es geht nicht um irgendwelche Tanzschritte, es gibt kein richtig oder falsch, es ist egal, wie es aussieht - wir bewegen uns nur so

Wie können wir unsere Neubeginn-Sicht im Projekt-Alltag umsetzen, wie war das letzte Jahr?

Wir regten an und ließen uns anregen durch kurzzeitige oder längere **Aufenthalte von Betroffenen**, Besuchern, Retreatgästen, die Seminare. Wir haben unsere Supervision, unseren regelmäßigen Sonntag-Abend-Treff, Patenschaften für längerfristige Gäste genutzt.

Krisenhafte Durchgänge erleben gerade Betroffene, die längerfristig bei uns sind und eine intensive Psychotherapie durchlaufen. Dabei erleben wir als Gemeinschaft und zusammenhängendes System auch Zeiten, in denen der Alltag sehr schwer wird, in denen der Gast alles in Frage stellt, Kontakte abgebrochen werden, wirklich schwere Wochen. Aber nach einer solchen krisenhaften Zeit, nach einem solchen Durchgang wird auch wieder ein neuer Schritt erkennbar, zeigt sich etwas Neues am Horizont.

Je nach Vorgeschichte und Schwere der Erkrankung gibt es keine schnellen Lösungen, wirkliche Veränderungen in der Tiefe brauchen lange Zeit und eine lange, gute Begleitung. Neben der Belegung unseres längerfristigen Gastplatzes hatten wir auch öfter Menschen zum Retreat bei uns, sind immer mal wieder „Basisstation“ für einen Suchenden gewesen, hatten intensive Tage mit Menschen, die sich bei uns um einen Gast-Platz beworben haben.

Die Selbsthilfe-Gruppe (EA) traf sich wöchentlich in unserem Haus.

Unser großer Wunsch für den **Seminarbereich**, eine körpertherapeutische Jahresgruppe in unserem Haus zu starten, hat leider nicht geklappt. Es waren nicht genügend Interessenten zusammen gekommen. Es bleibt weiter unser Ideal, neben einigen eigenen Veranstaltungen eine feste Gruppe mit gutem psychotherapeutischen Angebot im Haus und im Programm zu haben. Die übrigen geplanten Seminare haben stattgefunden.

Küche ist. Es tat mir sehr gut, überall nur passiver Teilnehmer zu sein, eine ganz gut umgrenzte Innenwelt zu haben – ein Erlebnis, das sonst vermutlich die Menschen bei uns haben können, die zum Retreat/Rückzug kommen und eine Zeit für ihr Innerstes nehmen. Ein solches Erlebnis hätte ich nicht haben können, wenn ich allein leben würde.

Unsere besondere Sicht auf Krise – was sagt mir dieser Blick auf das vergangene Jahr?

Die Krise der **Projektgruppe** 2006/2007 war ein dramatischer und schmerzhafter Veränderungsprozess. Es war ein schwerer Abschied vom Mitbegründer Johannes, und es wurde uns Verbleibenden bewusst, wie viele Jahre des gemeinsamen Lebens (23 Jahre) zu Ende gingen. Und ebenso wurde uns bewusst, wie lange wir nun schon hier leben, wie viel Lebenszeit wir in diesem Tal bis jetzt schon verbracht haben.

Blicke ich von heute aus auf diese Krise zurück und betrachte den Prozess der Veränderung, dann kann ich zumindest schon mal feststellen: es geht jetzt allen Beteiligten gut.

Johannes freut sich im südlichen Tübingen über mehr Sonne und Berge und beteiligt sich nach seinem „Sabbatjahr“ an neuen Projekten.

Für unser Neubeginn-Projekt sind im März 2007 Martin und Mara dazu gekommen, die Gruppe befindet sich in einer stabilen, guten Zeit. Wir regeln, wer nun was in Haus und Hof übernehmen kann. Edgar ist seit dem Sommer in

„Altersteilzeit“ und ist mehr zuhause. In unserer großen Wohnküche ist viel Austausch und Kontakt, vormittags trifft man eher die Musikschullehrer an, nachmittags sind Mara und Heike vom Unterrichten zurück. Abends ist oft Leben in der Küche durch gemeinsamen „Feierabend“.

Was ohne Johannes nicht mehr geht, ist die ambulante Unterstützung von chronisch psychisch Kranken, die er tagsüber bei gemeinsamer Arbeit und im Gespräch betreute.

zur Musik, wie es dem eigenen Körper gut tut.

Wochenende 5.-7. September Jump! In die Leichtigkeit des Seins springen

Ausführliche Informationen in unserem Veranstaltungskalender, auf www.neubeginn-ev.de, gerne auch telefonisch.

Otto Richter, gebürtiger Amerikaner, ist international bekannt für seine Vorträge und Seminare zum Erreichen persönlicher Kompetenz. Sein großer Erfolg beruht darauf, dass Menschen in seinen Gruppen Zugang finden zu den stärkenden Bewusstseinszuständen, die positive und konstruktive Veränderungen katalysieren. Sein direkter und humorvoller Stil ermutigt zu einer praktischen Umsetzung gewonnener Erkenntnisse. Das Seminar wird in englischer Sprache abgehalten und übersetzt.

Ich finde es toll, dass es ein Haus gibt, wie die

Minte – Haus Neubeginn

In meiner schlimmen Notlage fand ich hier einen Platz

- der mir Sicherheit gab
- wo ich liebevoll aufgenommen und mit offenen Armen empfangen wurde
- wo ich, wenn ich wollte, gute Gespräche und Gesprächspartner haben konnte
- wo ich mich geborgen fühlte
- wo ich ICH sein durfte.

Ich wurde, wenn ich wollte, in Ruhe gelassen und dennoch be-

hutsam in die Gemeinschaft mit einbezogen. Besonders wohltuend empfand ich die Herzlichkeit, die mir entgegen gebracht wurde. Dort habe ich Menschen kennen gelernt, die mir durch gute Gespräche mit Rat und Tat zur Seite standen. Als Besonderheit möchte ich die Kapelle erwähnen, die so liebevoll gestaltet ist. In der ich zur Ruhe kommen konnte, in Gedanken sein durfte, was mir neue Kraft und Zuversicht gab.

In der „Minte“ konnte ich innerlich auftanken, bis ich äußerlich wieder den Schritt in die Selbständigkeit gehen konnte. Dieses Haus macht seinem Namen alle Ehre, denn hier fand ich innerlich wirklich einen Neubeginn.

Mit großer Dankbarkeit denke ich gerne an die „Minte“ zurück mit der herzlichen Atmosphäre im Haus. Ich danke allen, die mich so offen empfangen haben, für ihre diskrete und zurückhaltende Art.

Gut, dass es die „Minte“ gibt, sonst müsste sie noch erfunden werden.

M.

Arbeits- und Finanzbericht 2007

(der nachstehende Artikel ist eine Zusammenfassung des Vortrags von Christa Radermacher auf der Jahreshauptversammlung des Fördervereins am 8. März 2008)

Ich möchte unserem Jahresbericht einige **Gedanken zum Thema „Krise“** voranstellen, denn wir heißen ja in unserem Untertitel „Hilfe in psychischer Krise“. Bereits in den letzten Mintenbecker Briefen vom Dezember 2007 hatte ich dazu noch einmal einen Artikel von Hans-Jakob Knapp aus der Anfangszeit von Neubeginn zusammengestellt. Wir haben damals viel darüber diskutiert, wie die besondere Sicht unserer Gruppe bzw. unseres Projektes sein muss, um wirklich „Hilfe in Krise“ anbieten zu können.

Die Neubeginn-Sichtweise ist:

Krise gehört dazu, Krise gehört zum Leben. Ob es uns gefällt

oder nicht: es gibt einen Wechsel von stabilen und instabilen Zeiten oder Phasen. Das berühmte Gedicht von Hermann Hesse „Stufen“ hat uns unseren Namen gegeben:

„...es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und **Neubeginne**....“

Und so gilt für diesen Ort, unser „Haus Minte“: Wir nehmen Entwicklung und Wachstum des Individuums ganz besonders in den Blick. Immer wieder gilt es, Altes zu verabschieden, loszulassen und nach oft krisenhaften Durchgängen Neues zu entwickeln. Das gilt für jeden, der hierhin kommt, Seminarteilnehmer, Betroffene für längere Zeit, kurzzeitige Retreats – und natürlich auch für uns selbst als ständige Bewohner. Jeder ist auf seine ganz persönliche Weise unterwegs zu Vollständigkeit und Ganzheit, und wir im Projekt Neubeginn wollen dies mit Bewusstheit und Achtsamkeit tun und mit anderen Menschen teilen.

Vollständigkeit und Ganzheit – Entwicklung und Wachstum?
Wozu? Wohin?

Wenn wir diese Fragen stellen, stehen wir schon mitten im weiten Feld der Sinnfragen, auf die letztlich jeder seine persönliche Antwort finden muss – die man sich in gewisser Weise erleben muss, durch sein Leben beantworten muss.

Doch gibt es auch eine gemeinsame Erfahrung hier im Zusammenleben im Projekt Neubeginn: Wir alle lernen hier in Kontakt und Begegnung mit anderen Menschen besonders intensiv, müssen die eigenen Grenzen und Begrenztheiten in der Gemeinschaft öffnen, um die Beziehungen wirklich nah und lebendig werden zu lassen.

Aber auch die andere Seite: das Begrenzen, Rückzug, Alleinsein kann hier stärker erlebt werden. Eindrücklich waren mir drei Tage im Januar, als ich wegen Erkältungskrankheit und Kehlkopf-Katarrh nicht sprechen konnte. Wie intensiv habe ich diese Tage erlebt, in denen mir sehr bewusst wurde, wie viel dichte Begegnung unser Alltag enthält, wie lebendig unsere